

Klassik | Zur Vermisssage der neuen «Inversa»-CD

Romantik und «neuer» Barock

VSP | Mit einem Konzert in der Dreikönigskirche und einer Vermisssage im Pfarreisaal ist das Erscheinen einer neuen Klassik-CD des Ensembles Inversa gefeiert worden.

Panflötenist Hanspeter Oggier, Violinistin Laida Alberdi, Flötistin Marielle Oggier und Organistin/Pianistin Sarah Brunner sind junge Musikschaaffende, die sich seit geraumer Zeit unter dem Namen «Ensemble Inversa» im Oberwallis einen Namen machen. Die bisherigen Konzerte, wie jenes vom vergangenen Samstag in der vom Publikum voll besetzten Dreikönigskirche, bestätigen den hohen professionellen und künstlerischen Status dieses Ensembles.

Weihnachtsprogramm

«Inversa» spielte in diesem Konzert ein betont weihnächtliches Programm: J.S. Bachs «Engels-Sinfonia» des «Weihnachtsoratoriums», Arcangelo Corellis «Concerto grosso, opus 6, Nr. 8, für die Weihnachtsnacht» (per la notte di natale), ein Händel-Instrumentalstück «Königin von

Saba» aus «Salomon» sowie die weihnächtlichen Variationen «Noël X» des barocken Meisters Louis-Claude Daquin für Orgel allein, die Sarah Brunner mit «goldenen» Flöte, Laida Alberdi ebenso auf der Violine und Sarah Brunner an der Orgel, insgesamt wird durch diese Darstellung eine neue originale Sicht auf diese barocken Werke eröffnet.

Die zweite CD

Ganz in diesem Sinne und Stile wurde auch die gut 64 Minuten lange, neueste CD des Ensembles Inversa (www.ensemble-inversa.ch) bespielt. Sie beginnt in ihrem barocken Teil zunächst mit der erwähnten Bach-Suite, bringt dann Georg Philipp Telemanns «Pariser Quartett e-Moll (TWV 43:e 12)» und Antonio Vivaldis sehr beliebten «Concerto a-Moll, opus 3/8». Sarah Brunner spielt dabei Präludien und Fugen von Clara Schumann, Gattin Robert Schumanns. Obwohl Clara Schumanns Obromantischen Stillepöche zählt, wählte sie – dies eine innere Verbindung zum Barock – gerade zur Barockzeit blühende Formen der



Neue Klassik-CD. Freudig stellt das Ensemble «Inversa» seine neue CD vor, von links: Flötistin Marielle Oggier, Panflötenist Hanspeter Oggier, Organistin/Pianistin Sarah Brunner, Violinistin Laida Alberdi.

FOTO W8

Präludien und Fugen, die hier natürlich in Harmonik und Strukturen «romantisiert» erscheinen. Sarah Brunner spielt die Werke in g, B und d in schöner Registrierung (Principal, Bourdon), die Fugen präzise, kraftvoll mit Mixturen oder gar der Trompette 8 Fuss im Pedal betont. Die neue Qualität

volle CD bietet, da die Barockwerke zwischen die romantischen Teile eingefügt sind, angenehme Abwechslung. Ansprechend gut gewählte Tempi, die Klangfarben der neuen Kirchenorgel und die «neue» barocke Klangwelt des Ensembles Inversa machen diese CD besinnlich und sehr hörens-

wert. In der früher erschienenen CD «diz-diz» (= Leuchten) mit Werken des spanischen Komponisten J.M. Alberdi zeigte das Ensemble – Sarah Brunner diesmal am Klavier – dass es kompetent auch die Musiksprache unserer Zeit zu beherrschen versteht.